

Schachsport für Jung und Alt

# 75 Jahre



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußworte .....	1-5
Die Schachfamilie – Bild .....	4
Die Zeit von 1929-1945 .....	6-7
Totenehrung .....	8
Kaminvariante .....	9
Die Zeit von 1947 – 2004 .....	10-13
1. Mannschaft .....	14-16
2. Mannschaft .....	17
Spenderliste .....	18
Festprogramm .....	19
3. Mannschaft .....	20
Seniorenteam .....	21
Vereinsmeister der letzten 20 Jahre .....	22
Freilandschachturnier - einmalig in Deutschland .....	23
Wolfgang Burgey schlägt den Vizeweltmeister .....	24-25
Jöhlinger Schachfreunde in Protvino – Gäste aus Russland in Jöhlingen .....	26-28
Gemeindeparterschaft mit Bacsbokod (Ungarn) .....	29
Ausflüge der Mitglieder .....	30
Aktivenausflüge .....	31
Jugendfreizeiten .....	33
Kooperation Schule-Verein .....	34
Die Jöhlinger Schachjugend 1999-2004 .....	35-37

## Herausgeber:

SK 1929 Jöhlingen  
Günter Schuster, Vorsitzende

## Ausschuss Festschrift:

Joachim Dehm  
Dieter Kruk  
Klaus Schneider

## Beiträge/Bilder:

Lothar Buth  
Wolfgang Burgey  
Jürgen Dehm  
Gernot Jäger  
Markus Machauer  
Günter Schuster

# Herzlich willkommen in Walzbachtal

Liebe Gäste des Schachklubs Jöhlingen,

der Schachklub Jöhlingen feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Jubiläum; dazu hat der Verein ein vielfältiges und interessantes Festprogramm vorbereitet. Für die Festveranstaltungen heiße ich Sie herzlich willkommen in unserer Gemeinde.



Der Schachklub Jöhlingen gehört zu den Aktivposten im Vereinsleben unserer Gemeinde. Er beeindruckt dabei immer wieder durch neue Ideen und Ausdauer, mit der diese umgesetzt werden. Aus Sicht der Gemeinde möchte ich hierbei besonders hervorheben:

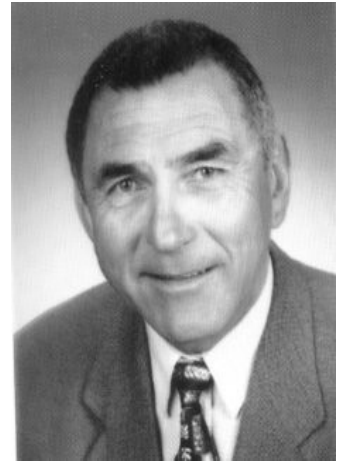
- Langjährige Jugendarbeit, auch als Kooperation Schule/Verein,
- Freiland-Schachturnier, das auch den Namen unserer Gemeinde weit über die Region hinaus bekannt gemacht hat,
- Internationale Kontakte, z.B. Teilnahme an Veranstaltungen mit unserer ungarischen Partnergemeinde Bácsbokod oder eine Einladung an die Schachfreunde aus dem russischen Protvino.

Das beweist, dass auch ein kleiner Verein große Leistungen erbringen kann.

Den Verantwortlichen sage ich Dank für ihre engagierte Arbeit.

Dem Verein gratuliere ich im Namen der Gemeinde und des Gemeinderates. Für das Fest wünsche ich viel Erfolg, für die Zukunft eine gesunde und positive Vereinsentwicklung.

Karl-Heinz Burgey  
Bürgermeister und Festpräsident



## Dank und Anerkennung

Zu seinem 75-jährigen Jubiläum gratuliere ich dem Schachklub Jöhlingen, seinem Vorstand und allen seinen Mitgliedern ganz herzlich. 75 Jahre Vereinsgeschichte zeugen von guter Zusammenarbeit und gegenseitigem Verstehen, sowohl zwischen der Vereinsführung und den Mitgliedern als auch untereinander. Diese Gemeinschaft bildet die Grundlage für eine Vereinstreue, die notwendig ist, um einen Verein auch durch schwierige Zeiten zu führen.

Die Männer und Frauen, die den Schachklub Jöhlingen Ende der zwanziger Jahre gegründet haben, wären sicher erstaunt und erfreut, wenn sie ihren Schachklub heute erleben könnten. Aus bescheidenen Anfängen von damals ist ein Verein geworden, der zukunftsorientierte Arbeit leistet und es immer wieder verstanden hat, auch die Jugend für den Schachsport zu begeistern. Der Schachklub Jöhlingen hat mit seinen 53 Mitgliedern einen beachtlichen Leistungsstand erreicht und erfüllt vor Ort wichtige bildungs- und sozialpolitische Aufgaben. Mein Dank und meine Anerkennung gehen daher an alle, die diese Aufgaben wahrnehmen und den Verein durch ihr Engagement mit Leben füllen.

Ich wünsche dem Schachklub 1929 Jöhlingen auch in Zukunft viele sportliche Erfolge, ein unbeschwertes Vereinsleben sowie allen Gästen der Jubiläumsfeierlichkeiten frohe und harmonische Stunden.

Heinz Janalik  
Präsident des Badischen Sportbundes



## Grußwort

Den Schachfreunden des SK 1929 Jöhlingen gratuliere ich herzlich im Namen des gesamten DSV-Präsidiums zu ihrem 75 jährigen Bestehen. Ich freue mich, dass sie dieses Jubiläum zum Anlass nehmen, unser Schachspiel öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Es ist zwar seit mehr als einem Jahrtausend nachgewiesen, aber erst im 20. Jahrhundert konnte es sich weltweit verbreiten. Keine Sportart außer Schach kann von frühester Kindheit bis ins hohe Alter ausgeübt werden.

Unsere gemeinsame Aufgabe muss es sein, für das königliche Spiel weitere Freunde zu gewinnen und vor allem die Jugend damit vertraut zu machen. Der Bildungswert des Schachspiels besteht u. a. darin, dass es positive Eigenschaften, wie Gedächtnistraining, Vorstellungsvermögen, räumliches Denken, Fairness, Toleranz, Fleiß und Energie fördert. Gerade für Schüler und Jugendliche ist Schach eine wertvolle und sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die ein intensives Lebensgefühl zu vermitteln vermag.

Ich wünsche dem SK 1929 Jöhlingen für die Zukunft alles Gute, viele weitere Mitglieder, vielfältige öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und vor allem Schachfreunde, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen. Ohne das ehrenamtliche Engagement ist unser Sport nicht denkbar. Den Veranstaltungen zu dem Jubiläum wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf.

Fritz Meyer  
Präsident des Badischen Schachverbandes

## Die Schachfamilie im Jahre 2004



Bild anlässlich unserer letzten Vereinsfeier

Hinten stehend:

Wolfgang Burgey, Doris Anger, Michael Stehle, Sebastian Klink, Markus Machauer, Sebastian Schroth, Rolf Maier, Jürgen Dehm, Johann Kiszler, Horst Stein, Werner Mex, Günter Schuster

Mitte stehend:

Peter Meizinger, Roman Weitmann, Klaus Schneider, Otto Hasenfuß, Peter Bauer, Michael Dehm, Andre Hauswirth, Franz Fischer, Christoph Unger, Timo Vorderer, Dieter Kruk, Eckehard Veith, Erhard Schmidt, Thomas Michelberger

Mitte sitzend:

Martin Schnepfe, Armin Jäger, Mathias Meizinger, Georg Kluwe, Gerhard Knuschke, Johann Hoffmann, Leo Mündörfer, Emil Veith, Arthur Schuster

Vorne kniend:

Martin Bohmüller, Verena Dehm, Tobias Dehm, Katja Götz, Kevin Weiß, Vincent Jungbauer, Tobias Götz, Mathias Meyring



## HERZLICH WILLKOMMEN

rufe ich allen Freunden des Schachspiels sowie allen Gästen aus Walzbachtal und Umgebung zu, die mit uns gemeinsam das 75-jährige Vereinsjubiläum des Schachklubs Jöhlingen feiern.

Stolz und dankbar blicken wir auf unsere wechselvolle Vereinsgeschichte von 1929 bis heute zurück und gedenken all jenen, die mit viel Idealismus und Engagement den Verein aufgebaut und zu einem festen Bestandteil im Vereinsleben unserer Gemeinde gemacht haben.

Mit dem Motto „Schachsport für Jung und Alt“ wollen wir aufzeigen, dass das königliche Spiel nicht nur als vielseitiges und interessantes Hobby, sondern auch als ernstzunehmende Sportart in jeder Altersstufe ausgeübt werden kann. Dementsprechend haben wir für unser Jubiläumswochenende ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt zusammengestellt.

Hierzu lade ich Sie herzlich ein und wünsche allen Gästen unterhaltsame und erlebnisreiche Stunden bei unseren Veranstaltungen. Sollten Sie darüber hinaus auch Interesse am Schachspiel finden, begrüßen wir Sie gerne bei unseren Vereinsabenden.

Günter Schuster  
1. Vorsitzender

## Der Schachklub Jöhlingen in der Zeit von 1929 bis 1945 - ein Rückblick

Die Gründung des Schachklubs Jöhlingen im Jahr 1929 ging auf die Initiative einer kleinen Gruppe von Schachfreunden zurück, darunter der spätere Vorsitzende Ernst Conrad. Dieser hatte als Durlacher Bürger ursprünglich im Arbeiter-Schachverein Durlach mitgewirkt und war dann nach seiner Heirat nach Jöhlingen umgezogen. Sein Interesse am Schachspiel war jedoch ungebrochen, so dass er Gleichgesinnte suchte, um auch in Jöhlingen einen Schachverein zu gründen.

Am 27. September 1929 war es dann soweit. Zehn Jöhlinger Schachfreunde hatten sich im „Gasthaus zum Adler“ eingefunden, in der Absicht, sich vereinsmäßig zu organisieren. Außerdem waren quasi als „Geburtshelfer“ ebenfalls zehn Mitglieder des Arbeiter-Schachvereins Durlach angereist, die den Gründungsakt mit Rat und Tat unterstützten. So z.B. bei der Wahl des Gründungsvorstandes, der aus Ernst Conrad (Vorsitzender), Karl Vogel (Schriftführer) und Karl Dehm (Kassier) bestand. Die (geheime) Wahl leitete Schachfreund Köbel aus Durlach. Der damalige Vorstand des Arbeiter-Schachvereins Durlach, Lindemann, wünschte in einer aufmunternden Rede dem neuen Klub „Wachsen, Blühen und Gedeihen“. Zum Abschluss dieses denkwürdigen Tages fanden die anwesenden Durlacher und Jöhlinger sogar noch die Zeit, miteinander einige Partien Schach zu spielen. Schließlich, nachdem sich die Jöhlinger für die erwiesene Unterstützung artig bedankt hatten, begleiteten sie – so berichtet die

Chronik - die Durlacher um Mitternacht noch ein Stück des Weges „bis zum Lehrwald“, von wo aus die Gäste dann allein den 2 1/2-stündigen nächtlichen Fußmarsch nach Durlach antraten.

In den nun folgenden Wochen fanden sich in Jöhlingen weitere Schach-Interessierte, die um Aufnahme in den neuen Klub baten. Als Gründungsmitglieder zählen gemäß Vereinsbeschluss vom 31.1.1930 die folgenden, an diesem Tag anwesenden Schachfreunde:

Karl Backhof  
Karl Vogel  
Ernst Conrad  
Karl Walz  
Karl Dehm  
Karl Hasenfuß  
Emil Günthner  
Friedrich Jäger  
Herrmann Hecht  
Herrmann Maier  
Friedrich Kormann  
Eduard Vogel  
Albert Munk  
Georg Zimmermann  
Johannes Schroth  
Wilhelm Krauth

An diesem Tag wurde auch beschlossen, dass „nach Ostern“ eine Gründungsfeier stattfinden solle, zu der wiederum die Mitglieder des Arbeiter-Schachvereins Durlach eingeladen werden sollten. Am 30.6.1930 wurde dieses Vorhaben dann jedoch bis a.w. zurückgestellt - „aus finanzieller

Lage“ heißt es hierzu im Protokoll.

Dennoch blieben die engen Verbindungen nach Durlach bestehen. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass die ersten Schach-Kontakte nach außerhalb Jöhlingens im Wesentlichen mit Durlach gepflegt wurden. Aufgrund der damaligen allgemeinen wirtschaftlichen Lage (Weltwirtschaftskrise) war die Unterstützung durch Durlach sehr willkommen. So hatte man in der Anfangszeit nur wenige Schachbretter und Figuresätze, so dass man insbesondere bei Turnieren von dem Durlacher Angebot gerne Gebrauch machte und Schachspiele dort auslieh. In der Mehrzahl der gegen Durlach ausgetragenen Freundschaftsspielen unterlag Jöhlingen jedoch den erfahrenen Spielern aus der (damals selbständigen) Markgrafenstadt deutlich. Eines der zu jener Zeit verwendeten Schachspiele befindet sich übrigens noch heute im Besitz der Nachkommen eines Gründungsmitgliedes und wurde beim 70-jährigen Jubiläum im Jahr 1999 ausgestellt.

Bei der Durchsicht der alten Versammlungs-Protokolle fällt immer wieder auf, wie sehr Arbeitslosigkeit und materielle Not damals das Leben vieler Menschen prägten. So hat der Verein bereits am 27.1.1933 beschlossen, den Monatsbeitrag von RM -,40 nur bei solchen Mitgliedern zu erheben, die noch in Arbeit und Brot standen; bei Arbeitslosen wurde ein Beitrag nicht erhoben. Als Spiellokal diente über längere Zeit hinweg das Nebenzimmer im „Gasthaus zum Kreuz“, da uns -



wie die Chronik berichtet – „unentgeltliche Beleuchtung und Heizung desselben von unserem opferfreudigen Lokalwirt zugesichert wurden“.

Einen Einschnitt in der Geschichte des Schachklubs brachte dann die Versammlung vom 14.1.1934. Die neue politische Situation wurde unter anderem daran sichtbar, dass zunehmend von politischer und damit insbesondere von nationalsozialistischer Seite auf die Geschicke des Schachklubs Einfluss genommen wurde. Aufgrund dieser Umstände ist dann auch der Gründer und langjährige Vorsitzende Ernst Conrad von seinem Amt zurückgetreten, da er die Meinung vertrat „Schachspiel und Politik haben nichts miteinander zu tun“. Bereits im Einladungsschreiben, das erstaunlicherweise der damalige Jöhlinger Bürgermeister versandt hatte, wurde deutlich genug festgelegt, dass nur derjenige Mitglied bleiben könne, der zu dieser Versammlung erscheint. Das Hauptthema dieser Veranstaltung war denn auch weniger das Schachgeschehen in Jöhlingen, als vielmehr der Beitritt zum sogenannten „Großdeutschen Schachbund“ (GSB). Dieser Verband war am 13. Dezember 1931 mit Sitz in Berlin gegründet worden in der Absicht, das vereinsmäßige Schachspielen nur „Deutschen arischer Abstammung“ zugänglich zu machen und somit insbesondere Bürger jüdischer Ab-

stammung bewusst fernzuhalten.

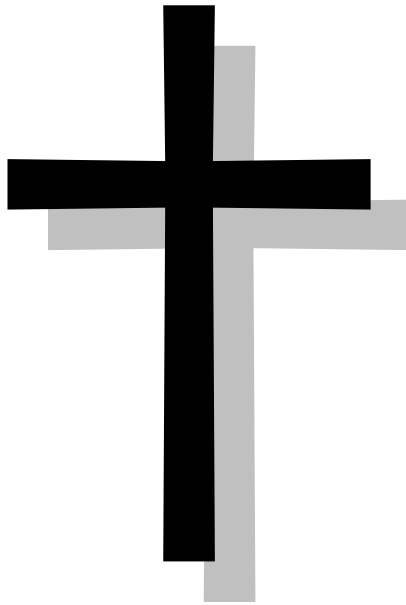
Die ideologischen Hintergründe dieses menschenverachtenden Gedankenguts sind aus heutiger Sicht nicht zu begreifen. Wer die damalige Zeit nicht miterlebt hat, wird die damit begründeten Geschehnisse entsprechend kaum nachvollziehen können. Die politischen Verhältnisse während der NS-Zeit ließen jedoch ein Abgehen von dieser Linie praktisch nicht zu. Menschenrechte mussten gegenüber der staatlich verordneten Rassendoktrin mehr und mehr zurückstehen. Das „Führerprinzip“ löste auch in Vereinen die bis dahin gepflegten demokratischen Gewohnheiten ab. Anstelle der bisher üblichen Vorstandswahlen wurde nun von oben her bestimmt, wer welches Amt zu übernehmen habe. Entsprechend hieß es unter Punkt 2 der Tagesordnung dieser Versammlung:

*„Bestimmung eines Propagandawarts, Schachwarts und Kassenwarts durch den Führer“*

Damit war der neue Vorsitzende des Schachklubs gemeint, bei dem es sich möglicherweise um ein Mitglied der NSDAP gehandelt hatte. Mit der herkömmlichen – womöglich zeitraubenden - Abhaltung von Wahlen sollte sich der Verein gemäß dem Willen der damaligen politischen Führung nicht mehr aufhalten ; nach Kenntnis des

Chronisten hatten andere Vereine offenbar ähnliche Vorgaben zu befolgen. Auch die Festlegung der Spielabende konnte nicht ganz ohne politische Rücksichtnahme erfolgen: So heißt es im Protokoll zu dieser Versammlung: „Als vorläufiger Übungsabend ist der Mittwoch bestimmt worden. ... Erster Übungsabend im neuen Jahr ist Mittwoch, der 17. Januar 1934. Die endgültige Festlegung des Übungsabends kann erst nach erfolgten Verhandlungen mit der Ortsgruppenleitung der NSDAP geregelt werden.“ Auch in der Beitragsfrage musste man sich bereits unterordnen. Hierzu ist folgende Notiz überliefert : „Über die Höhe des Beitrages ist noch kein Beschluss gefasst worden, (so) dass zuerst die neuen Richtlinien des Großdeutschen Schachbundes bekannt gegeben werden müssen.“

Mit diesen Eintragungen enden vorläufig die Aufzeichnungen des Schachklubs Jöhlingen. Die weiteren Geschicke des Vereins wurden dann offenbar vom Großdeutschen Schachbund gelenkt. Aus der Zeit von 1935 bis 1945 liegen Informationen über das weitere Schachgeschehen in Jöhlingen derzeit nicht vor. Sofern jemand Aufzeichnungen oder andere Unterlagen aus dieser Zeit besitzt oder falls Ereignisse mündlich überliefert worden sollten, wäre der Schachklub für entsprechende Hinweise dankbar.



In Trauer gedenken wir  
unseren verstorbenen Mitgliedern

Wir danken für ihre Treue  
und wollen ihnen ein ehrendes Andenken bewahren

## Kaminvariante

Die folgende Partie wird von den Jöhlinger Schachspielern als Kaminvariante bezeichnet. Der Name entstand, da die Partie in unserem alten Schachraum auf das Kamin geschrieben war. Dieses Kunstwerk ist leider der Renovierung der alten Schule zum Opfer gefallen. Bemalt wurde der Kamin von Emil Veith, der die Partie mit den weißen Steinen auch gespielt hatte.



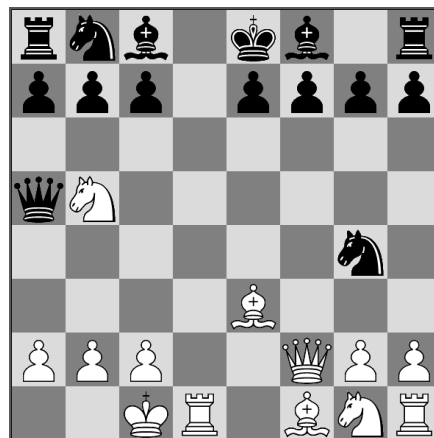
1. d4            d5
2. e4            e4:
3. Sc3          Sf6
4. f3            f3:
5. Df3:        Dd4:
6. Le3         Dg4
7. Df2         Db4
8. 0-0-0

Schwarz forciert die Entwicklung und besetzt mit dem Turm schon mal die D-Linie.

9. ...            Sg4
10. Sb5

Nun droht einzigiges Matt mit dem Springer

10. ...            Da5??



Durch den letzten Zug deckt Schwarz zwar das Matt ab, steht aber trotzdem auf Verlust. Wie kann Weiß nun die Partie zu seinem Gunsten entscheiden?

Lösung auf unserer Homepage im Internet.

# Der Schachklub Jöhlingen in der Zeit von 1947 bis 2004 – ein Rückblick

## Die Zeit von 1947 bis 1967 (Vorstand: Karl Dehm)

Die Neugründungsversammlung des Schachklubs Jöhlingen fand am 20. März 1947 im Gasthaus „Zum Kreuz“ statt.

Aufgrund des Beitritts neuer Schachmitglieder beschlossen die Schachfreunde Karl Dehm, Karl Vogel (Gründungsmitglieder) und Otto Martin den Schachklub nach einer 13-jährigen Ruhephase wieder ins Leben zu rufen. Bei der Gründungsversammlung waren folgende Mitglieder anwesend:

Dehm, Karl  
Jäger, Paul  
Vogel, Karl  
Jäger, Siegbert  
Martin, Otto  
Bohmüller, Ernst  
Schuster, Arthur  
Franke, Joseph  
Mündörfer, Leo  
Zahn, Karl  
Gramlich, Edmund  
Eberle, Helmut  
Schneider, Bernhard  
Melcher, Joseph  
Maurer, Bernhard  
Backof, Alfred  
Kummutat, Paul  
Winteroll, Erich

Schachfreund Karl Dehm begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Versammlung. Aus der Tagesordnung geht hervor, dass nur der Kassen- und Schachwart neu gewählt wurden. Der Gesamtvorstand hatte folgendes Aussehen:

Vorstand:	Karl Dehm
Schriftführer:	Karl Vogel
Kassier:	Leo Mündörfer
Schachwart:	Ernst Bohmüller

Gespielt wurde weiterhin im Gasthaus „Zum Kreuz“, wobei nicht unerwähnt bleiben soll, dass der Wirt (Schachfreund Martin) die Heizungs- und Beleuchtungskosten dankenswerterweise auf sich nahm. Das war in der schlechten Zeit vor der Währungsreform eine große Hilfe für den Klub; Spielabend war der

Donnerstag. Gespielt wurden Vereinsturniere, Preisturniere und nicht zuletzt Freundschaftskämpfe gegen Berghausen und Weingarten.

Ein besonderes Ereignis war die Simultanveranstaltung am 15. April 1949 mit Schachfreund Schüle aus Karlsruhe. Er spielte simultan, also gleichzeitig an 17 Brettern gegen verschiedene Gegner.

Am 8. Mai 1949 feierte der Schachklub sein 20-jähriges Bestehen. Morgens wurde ein Turnier mit befreundeten Vereinen (Berghausen, Durlach und Sulzfeld) ausgetragen. Ab 16:00 Uhr gab es eine öffentliche Tanzveranstaltung, in dessen Verlauf die Gastvereine ein Ehrendiplom erhielten, als Dankeschön für ihre Teilnahme.

Gesellige Veranstaltungen lockerten das Vereinsgeschehen auf, wie etwa:

- Faschings-, Kappenabende und Tanzveranstaltungen
- Wanderungen und Ausflüge
- Kameradschaftsabende mit Ehrungen der Turniersieger und der Jubilare
- Teilnahme an Ortsturnieren (Fußball, Handball, Kegeln, Schießen usw.)

Einige dieser Aktivitäten werden bis heute vagesetzt. Nach dem ermutigenden Beginn 1947 kam es im Vereinsleben ab 1953 durch Austritte von Mitgliedern und durch andere Umstände zu einem Stillstand. Es ruhte bis November 1960. Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 24. November 1960 wurde angeregt, das Schachspielen wieder aufzunehmen und das Vereinsleben wieder aktiv zu gestalten.

Durch den Beitritt zum Badischen Schachverband am 01. Juli 1962 begann für den Schachklub Jöhlingen eine neue Ära, was sich auch nicht zuletzt in einem Motivationsschub der schachlichen Aktivitäten des Vereins widerspiegelte. Um die Spielstärke zu erhöhen, wurden nun intensiver Vereinsturniere gespielt und mehr Freundschaftsspiele ausgetragen. Zeitweise konnten dadurch vier Mannschaften für die Verbandsrunden gemeldet werden. 1965 gelang dann unserer, in der Kreisklasse gestarteten, Mannschaft zum ersten

Mal der Aufstieg in die nächst höhere Klasse. 1967/1968 stellte der Schachklub zwei Mannschaften für die Verbandsrunde und spielte mit der 1. Mannschaft in der Bezirksklasse. Die zweite Mannschaft spielte in der Kreisklasse mit.

1967 trat Karl Dehm von seiner langen und sehr erfolgreichen Vorstandsschaft zurück. Er wurde gebührend geehrt und zum Ehrenvorstand ernannt.

#### Die Zeit von 1967 bis 1976 (Vorstand: Emil Veith)

Anlässlich des 40-jährigen Vereinsjubiläums wurde der Bezirksschachtag 1969 am 14. September in der Jahnhalle durchgeführt mit sehr guter Resonanz. Vorstand Emil Veith begrüßte die Gäste, insbesondere Herrn Seiter, Vizepräsident des Bad. Schachverbandes sowie Herrn Bürgermeister Protz. Ehrenvorstand Karl Dehm und Ehrenmitglied Karl Vogel als Gründungsmitglieder des Vereins konnten ebenfalls begrüßt



Hinten: Meister Wolk beim Blindsimultan  
Vorne: Günter Schuster und Mathias Meizinger

werden.

Am 2. Mai 1971 bestaunten die Schachfreunde aus Jöhlingen und Umgebung einen spielerischen Höhepunkt. Der ehemalige deutsche Meister Wolk spielte im Gasthaus Zum Lamm blindsimultan gegen acht

Gegner gleichzeitig. Beim Blindschach spielt man die Partien ohne Ansicht des Brettes. Er spielte also gleichzeitig an den acht Brettern, ohne die Stellungen auf einem Schachbrett einsehen zu können. Trotzdem gewann er sechs Partien. Alfons Gehrman schaffte es als einziger, den Altmeister zu besiegen. Günter Schuster, damals noch Jugendlischer, erreichte ein ehrenvolles Remis. Spontanen Beifall erhielt Altmeister Wolk, als er bei einer Stellungskontrolle die Positionen der acht Partien wiedergab. Während der Partien übermittelte Heinz Borel aus Söllingen die Züge zwischen dem Meister und den getrennt sitzenden Gegnern.

Das erste deutsche Freilandschachturnier veranstaltete der Schachklub am 8. und 9. Juni 1974. Damit wurde Jöhlingen zum Austragungsort für ein regelmäßig stattfindendes und über die Region hinaus bekanntes Schachereignis (siehe Extrabericht über das Freilandschachturnier).

Auf Initiative von Günther Seyffer war am 7. September 1974 Peter Mack, deutscher Jugendmeister und 5. der Jugendweltmeisterschaft, zu Gast beim Schachklub. Hr. Mack spielte am Vereinsabend mit und gab eine Simultanvorstellung.

1976 stellte Emil Veith sein Amt aus Altersgründen zur Verfügung. Für seine großen Verdienste zum Wohle des Vereins, sowie auch zum Gelingen des ersten deutschen Freilandschachturniers, wurde ihm herzlich gedankt. Weiterhin hat sich künstlerisch in unserem Schachraum betätigt und hat bei der Bühnendekoration zum 50-jährigen Jubiläum mitgewirkt.

#### Die Zeit von 1976 bis 1996 (Vorstand: Helmut Obermann)

1978 begannen die Vorbereitungen zum 50-jährigen Jubiläum. Die Durchführung des Festes vom 15. - 17. Juni 1979 war ein voller Erfolg mit folgenden Höhepunkten:

- Freitag, 15. Juni Festbankett
- Samstag, 16. Juni Schachturnier der Ortsvereine und Unterhaltungsabend
- Sonntag, 17. Juni Überregionales Schnelrundenturnier

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde Emil Veith zum Ehrenvorstand ernannt.

Die Geschicke des Vereins leitete zur Jubiläumszeit Helmut Obermann. Er war insgesamt über 20 Jahre Vorstand, in allen Belangen sehr engagiert und setzte sich für unseren Verein rastlos ein. Dafür wurde er bei einem Kameradschaftsabend geehrt und ihm zum Dank für sein langjähriges Wirken ein Weinkorb überreicht. Auch von der Gemeinde Walzbachtal wurde sein vorbildlicher Einsatz mit einem Ehrenteller im Jahre 1997 gewürdigt. Beim Kameradschaftsabend im März 1999 wurde Christoph Unger für seine 20-jährige Tätigkeit als Kassier geehrt.

Die Zeit von 1996 bis 2004 (Vorstände:

Klaus Schneider und Günter Schuster)

Von 1996 bis 2001 war Schachfreund Klaus Schneider Vorstand des Schachklubs.

In diese Zeit fiel u.a. der 70-ste Jahrestag der Gründung, der als (kleines) 70-jähriges Jubiläum im Zuge des Kameradschaftsabends im November 1999 begangen wurde. Hierbei war auch eine Delegation des Schachklubs Durlach zugegen, der bei der Gründung im Jahr 1929 entscheidend mitgewirkt hatte. Der Vorstand begrüßte die anwesenden Gäste

und lud sie zum Abendessen ein. Die Schachfreunde aus Durlach bedankten sich für die Einladung und überreichten als Gastgeschenk eine Chronik des SK Durlach. Über die Geschichte des Schachklubs Jöhlingen vor 1945 berichtete dann ausführlich Schachfreund Dieter Kruk. Als Überraschung und mit einem Enthüllungsakt präsentierte er Schach-Utensilien aus der Gründungszeit ; darunter befanden sich das Protokollbuch der ersten Jahre sowie das originale Schachspiel des Gründers Ernst Conrad, das sich heute noch im Besitz seiner Nachfahren befindet.



Präsentation der Relikte aus der damaligen Zeit:

- Schachspiel des Vereinsgründers und damaligen 1. Vorsitzenden Winteroll
- Protokollbuch mit der Gründungsversammlung
- Originalsatzung der Wiedergründung mit Genehmigungsvermerken.

Über die Vereinsgeschichte seit 1945 berichtete anschließend Klaus Schneider. Bei der Erwähnung des Schachfreundes Artur Spitz und der „Vereinshymne“ „Santa Fee...“ wurde von diesem spontan das Lied angestimmt ; mit beachtlichem Stimmvolumen und zum Ergötzen der übrigen Anwesenden ließen die seinerzeit musikalisch Aktiven den Song ein weiteres Mal erklingen. Nach der Ehrung der Vereinssieger und Jubilare klang der Abend dann harmonisch aus.

Auf der Generalversammlung im Jahr 2001 wurde dann Schachfreund Günter Schuster als neuer Vorstand gewählt. Aus dieser Zeit sind insbesondere die erfolgreiche Jugendarbeit sowie die Teilnahme an verschiedenen auswärtigen Turnieren und Freundschaftsspielen zu erwähnen. In diese Zeit fielen auch die Vorbereitungen zum 75-jährigen Vereinsjubiläum.

## Bild zum 50-jährigen Jubiläum



Obere Reihe von links: Klaus Schneider, Ewald Schwarz, Wilfried Fuchst, Johann Hoffmann, Johann Kiszler, Werner Mex, Uwe Tilmann

Darunter: Helmut Hackel, Hansjörg Jeutter†, Christoph Unger, Armin Jäger, Rudi Günther†, Alfons Gehrmannt, Alfons Vogelt, Erich Zierl†.

3. Reihe von oben: Günter Schuster, Georg Kluwe, Artur Spitz†, Heinz Lindenmeiert, Karl-Heinz Burgey.

4. Reihe von oben: Horst Stein, Paul Eschent, Helmut Obermann†, Horst Meyer†, Reinhard Sembritzki

2. Reihe von unten: Edmund Gramlicht, Emil Veith, Karl Vogelt, Karl Dehm†, Leo Müндörfer, Arthur Schuster

Vordere Reihe: Thomas Michelberger, Jürgen Dehm, Joachim Dehm, Wolfgang Hemmer, Mathias Zierl, Christian Kiszler

## Unsere 1. Mannschaft

Nach dem Aufstieg in die Landesliga im Jahre 1983 konnte sich die 1. Mannschaft dort über Jahre etablieren. In der Zeit der Landes-

Erst als dann einige Spieler aus beruflichen Gründen verzogen (Dr. Thomas Michelberger, Stefan Abele, Wolfgang Burgey, Roger Dor-

werden. Dies gelang nicht zuletzt durch die Neuzugänge Lothar Buth und Dr. Jürgen Tepel.



In die Schach-Landesliga ist die 1. Mannschaft des Schachclubs Jöhlingen aufgestiegen. Wenn auch in der Endtabelle nur mit einem Brettpunkt vor den Konkurrenten liegend, hat sich die Mannschaft doch vor allen Dingen durch eine ausgeglichene Leistung an allen Brettern den Aufstieg verdient. „Während wir in den vergangenen Jahren immer unter Einbrüchen zu leiden hatten, hat uns die Stabilität dieses Mal den

Aufstieg gebracht,“ meinte Günter Schuster. Nun gehe es darum, sich in der nächsten Saison in der Landesliga zu halten. Die Mannschaft vor dem Schachwerk von Emil Veith von links nach rechts: Emil Veith, Martin Schnepfe, Jürgen Dehm, Wolfgang Burgey, Klaus Schneider, Thor Oser, Matthias Zierl, Günter Schuster, Michael Stehle, Stefan Abele, Thomas Michelberger.

Bericht in der BNN zum Aufstieg im April 1983

ligazugehörigkeit gelang auch der Einbau von Jugendspielern (Joachim Dehm, Michael Dehm, Michael Stehle und Roger Dorweiler) problemlos.

weiler), wurde es in der Landesliga eng und so lies sich auch der Abstieg in die Bereichsklasse nicht vermeiden. Allerdings konnte stets im Folgejahr der direkte Wiederaufstieg in die Landesliga gefeiert

2000/2001 war die in der Geschichte des Schachklubs erfolgreichste Saison. Am letzten Spieltag ging es bei den Schachfreunden aus Untergrombach um den Aufstieg in die Verbandsliga. Leider verloren wir dieses Spiel, so dass wir letztlich den undankbaren 3. Platz belegten.

In der darauf folgenden Saison lief dann gar nichts zusammen und wir fanden uns auf einem Abstiegsplatz wieder. Aber wie schon in den Jahren zuvor konnten wir in der Saison 2002/2003 die Meisterschaft in der Bereichsklasse erringen und somit den direkten Wiederaufstieg in die Landesliga feiern.

In der vergangenen Saison 2003/2004 war die Landesliga sehr ausgeglichen. Trotz einiger Ausfälle konnten wir aber letztendlich die Klasse halten.

Einen weiteren Erfolg erreichte die Mannschaft beim Bezirksmannschaftspokal 1990/1991 als sie auf Bezirksebene (hinter den



Schachfreunden aus Karlsruhe) den 2. Platz belegten. Auf Badischer Ebene ging es dann gegen den damaligen Oberligisten aus Kuppenheim. In diesem Spiel mussten wir Lehrgeld bezahlen und unterlagen deutlich.

Es verdient der Erwähnung, dass unsere Spieler reine Amateure sind; Spielerprämien oder Fahrtkostenzuschüsse gibt es nicht. Einziger Lohn ist nach Beendigung einer Saison die Einladung zu einer zünftigen Abschlussfeier, wie sie z.B. 2002 im Vogelbräu Karlsruhe

stattfand.

Auf dem folgenden Bild sind die Spieler der aktuellen Mannschaft. Es fehlt Ersatzspieler Michael Stehle.



Hintere Reihe: Günther Seyffer, Lothar Buth, Jürgen Tepel, Michael Dehm, Martin Schnepfe, Joachim Dehm

Vordere Reihe: Jürgen Dehm, Klaus Schneider, Günter Schuster, Markus Machauer

## Partie von Lothar Buth

Die folgende Partie wurde von Lothar Buth in der letzten Saison im Entscheidungsspiel gegen Bretten mit den schwarzen Steinen gespielt. Die Kommentare sind von Lothar.

**1.e4 d5**  
**2.exd5 Sf6**

Das Marshall-Gambit im Skandinavier.

**3.d4 Lg4**

Der Zug 3...Lg4 ist ein noch "sehr junges Kind" von Theorie und Praxis.

**4.Sf3**

4. f3 ist nicht jedermann Geschmack.

**4. ... Dxd5**

**5.Le2**

Wird am häufigsten gespielt; möglich ist auch Sc3.

**5. ... e6**

Ein ruhiger Zug, turbulenter kann es nach 5...Sc6 werden.

**6.0-0 Sc6**

**7.c4 Df5**

**8.a3**

Will b4 überdecken, ist aber etwas langsam.

**... 0-0-0**

Nimmt den Punkt d4 aufs Korn, deshalb

**9.Le3 Ld6**

Noch ein Geschütz gegen die weiße Königsstellung. Lc5 war auch gut möglich.

**10.Dd2**

Dieser Zug erscheint fragwürdig; besser wäre wohl, den Sc1 zu entwickeln.

**10. ... Se4**

Sofortige Befragung!

**11.De1 Dh5**

Droht fürchterlich Lxf3, nebst Dxh2 matt. Gut spielbar wäre auch 11...Lxf3 12. Lxf3 Sxd4 13. Lxd4 Df4 14.

g3 Dxf3 usw.

**12.h3 Lxh3!?**

Das war ja eingeplant, nach gxh3 Dxh3 hätte Schwarz z.B. nach c5 mindestens schon ewiges Schach durch Dg4+ usw., aber Weiß spielt raffinierter.

**13.Se5 Dh4**

**14.Sxf7?!**

Was nun? Schwarz scheint Haus und Hof zu verlieren. Nichts für schwache Nerven.

**14. ... Lxg2!**

Plötzlich droht Schwarz matt auf h1 und h2, also wird ein Angreifer mit Schach eliminiert.

**15.Sxd6+ Txd6**

Klammheimlich wird eine neue Batterie in Stellung gebracht. Der nächste weiße Zug ist erzwungen.

**16.Kxg2 e5!**

Dieser kleine Schritt des Bauern bringt den weißen König in arge Bedrängnis; Tg6+ ist kaum zu verhindern, aber vielleicht geht noch was mit

**17.f4 Tg6+**

**18.Kf3**

Nanu? Hat sich Schwarz doch verkalkuliert? Dame und Springer hängen plötzlich.

**18. ... Sg3**

Hier steht das Ross auch nicht schlecht! Es droht e4+. Andererseits kann der Bauer e5 aber nicht genommen werden: 19. fxe5? Tf8+ oder 19. dxe5 Sxe5+ 20. fxe5 Tf8+ usw. Es folgte noch

**19.Df2 e4+**

**20.Kg2 Sxe2+**

und Weiß gab auf, da das Matt nicht abzuwenden ist. So gewinnt man gern! **0-1**

## **Unsere 2. Mannschaft**

Die Erfolgsgeschichte der zweiten Mannschaft begann mit dem Aufstieg als Meister der Kreisklasse B 1976/77. Sie spielte in der aktuellen Saison in der zweigeteilten Kreisklasse A. In den vergangenen 15 Jahren ist die Mannschaft mehrmals in die Kreisklasse B abgestiegen aber auch wieder aufge-

stiegen. Bereits im vergangenen Jahr war die Mannschaft eigentlich bereits in die Kreisklasse B abgestiegen. Durch Auflösungen von anderen Vereinen (Weingarten, Söllingen) wurden allerdings wieder Startplätze frei, so dass man in dieser Saison wieder in der Kreisklasse A antreten konnte.

Allerdings hat es in dieser Saison auch nicht zum Klassenerhalt gereicht, so dass man nächstes Jahr in der Kreisklasse B spielt und hoffentlich dann auch um die Meisterschaft mitspielen kann. Auf dem Bild fehlen Bernhard Angster, Sebastian Klink und Dieter Kruk.



Hinterere Reihe: Rolf Maier, Sebastian Schroth, Martin Schnepfe, Franz Fischer, Timo Vorderer

Vordere Reihe: Vitali Schotschneider, Christoph Unger, Markus Machauer, Andre Hauswirth

# Spenderliste

Die aufgeführten Firmen haben uns durch ihre Spenden bei der Erstellung des Festbuches unterstützt.  
**Hierfür sagen wir herzlich Dank.**

## Walzbachtaler Firmen

Abele & Volk, Heizungsbau  
Aydt Juweliere  
Bohmüller & Lotz, Zimmerei  
Eichhorn, Reifenhandel  
Fahrrad-Lädle, Ralf Wagner  
Fahrschule Fabry  
Foto-Schaier  
Friseur Mobil, Brigitte Schroth  
Gefeller u. Scholze GdbR, Baustoffhandlung  
Gaststätte Hofburg  
Gaststätte „Zum Lamm“ – Hotel  
Giesen Werner, Stoffhandlung  
K. Gretz, Selbstvermarkter  
Lafarge Zement Wössingen  
Metallbau Trumpf  
multi-media-systeme AG

Organisationsberatung, Tilo Fabry  
Rühle & Co. GmbH Maschinenbau  
Schlosserei, Matthias Dehm  
Schmitt Kunststofftechnik  
Schreibwaren, Alts  
Schreinerei, Kurt Sauter  
Schuler Rolf GmbH, Baggerbetrieb  
Studio Box GmbH, Schalldämmende Akustik-Studios  
Stukkateurbetrieb Bohmüller  
SüMann Korz & Co. OHG  
Veith E. Farbenhaus  
Versicherungsbüro, Rainer Zahn  
Volksbank Weingarten-Walzbachtal  
Wagner Getränke  
Weimer-Sanitär-Installations GmbH

## Auswärtige Firmen

Adis, Eggenstein-Leopoldshafen  
[www.big-gruppe.com](http://www.big-gruppe.com)  
GILLARDON AG financial software, Bretten  
LAWITA GmbH, Stutensee  
Neuhold GmbH, Neibsheim  
TerraTronix GmbH, Stutensee  
Vermögensverwaltungs GmbH Karlsruhe  
Winzergenossenschaft Weingarten

Spenden, die uns erst nach  
Redaktionsschluss zugehen, werden wir im  
Amtsblatt der Gemeinde Walzbachtal  
veröffentlichen.



## Unsere 3. Mannschaft

Unsere 3. Mannschaft macht uns zur Zeit sehr viel Freude, da dort ein junges spielstarkes Team entsteht. Nachdem es vor einigen Jahren so aussah, als würden wir keine 3. Mannschaft mehr stellen können, ist durch die Jugendarbeit der Spielerkader nun so stark ge-

wachsen, dass sogar die Möglichkeit besteht, im kommenden Jahr mit vier Mannschaften anzutreten. In der aktuellen Saison spielte die Mannschaft in der Kreisklasse C und belegte dort einen Platz im Mittelfeld. Wenn die junge Mannschaft aktiv dem Schachspiel ver-

bunden bleibt, ist sicherlich damit zu rechnen, dass einige der Spieler in wenigen Jahren in der zweiten oder auch in der ersten Mannschaft spielen werden. Auf dem Bild fehlt Johann Kizler.



Hintere Reihe: Rolf Maier, Martin Bohmüller, Thomas Hackemann, Gernot Jäger  
Mittlere Reihe: Vincent Jungbauer, Kevin Weiß, Katja Götz  
Vordere Reihe: Tobias Dehm, Tobias Götz

## **Das Seniorenteam**

Das Seniorenschach begann in Jöhlingen 1993 durch eine Idee von Helmut Obermann, der die älteren Schachspieler Freitag nachmittags um sich scharte. Das Seniorenschach findet immer noch regelmäßig Freitag nachmittags 15 Uhr in unserem Vereinsraum statt.

Den Kern bildeten Emil Veith, Helmut Obermann†, Artur Spitz†, Georg Kluwe, Alfons Gehrman†, Johann Kiszler und Horst Meyert†. Im Jahre 1998 begann Jöhlingen in einer Spielgemeinschaft mit Berghausen um die Seniorenmeisterschaft auf Bezirksebene mitzu-

spielen. Es wird mit 4er Mannschaften gespielt. Ab 2000 spielte Jöhlingen allein in der Meisterschaft mit und belegte zum Saisonschluss immer einen Platz im Mittelfeld.

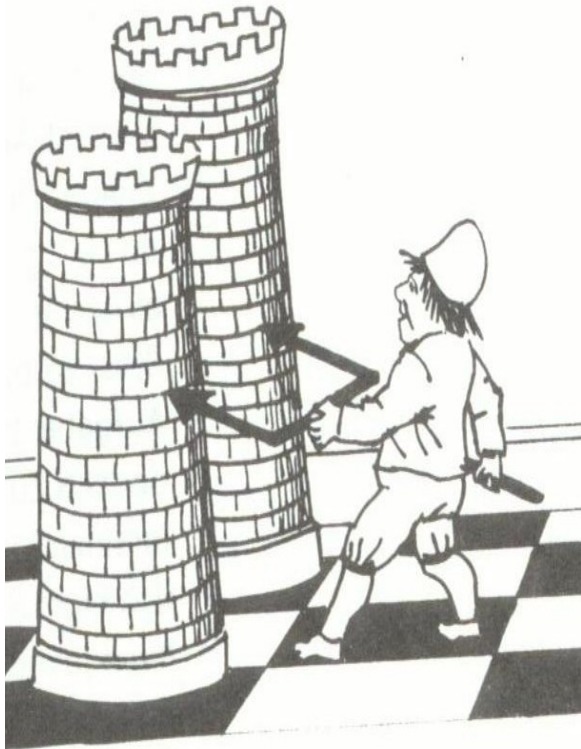


vlnr. Günter Seyffer, Jürgen Tepel, Martin Schnepfe, Klaus Schneider, Lothar Buth

## ***Vereinsmeisterschaften der letzten 20 Jahre***

Das Turniergeschehen der letzten 20 Jahre ist untrennbar mit dem Namen Günter Schuster verbunden. Insgesamt 13 mal wurde Günter Vereinsmeister. Nebenbei gewann er auch 12 mal den Vereinspokal und das Schweizer System Turnier.

Auch führte Günter, als regelmäßiger Spieler auf Brett 1, die erste Mannschaft von der Bezirksklasse in die Landesliga. Nach einigen Auf- und Abstiegen spielt die 1. Mannschaft auch 2004 noch dort.



Bauerngabel

## **Vereinsmeister**



## Freilandschachturnier – einmalig in Deutschland

Im Jahre 1974 hatte die internationale Schachföderation (FIDE) ihr 50-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass rief sie die Schachvereine auf, das Schachspiel nach außen in die breite Bevölkerung zu tragen. Leo Mündörfer griff die Idee auf und regte an, auf acht Freilandschachbrettern zu spielen, um der Einwohnerschaft von Walzbachtal und Umgebung auf diese Weise das Schachspiel näherzubringen.

Er bot an, die benötigten 256 Schachfiguren herzustellen, wenn andere die Bretter fertigen. Der damalige Vorstand Emil Veith sagte umgehend zu.

Auf diese Weise wurde das große Werk getätigt und das erste Freilandschachturnier in Deutschland fand am 8. und 9. Juni 1974 im Schulhof statt. Insgesamt wurde damals bereits auf 8 Brettern gespielt. Die Figuren selbst sind aus einer Art Beton, also wesentlich schwerer als die heutigen Freilandschachfiguren, die man im Schachversandhandel kaufen kann.

In den Anfangsjahren des Freilandschachturniers wurde neben einem Vereinsturnier auch noch ein Ortsturnier samstags durchgeführt, an dem auch die ansässigen Vereine ihre schachspielerischen Fähigkeiten erproben konnten. Seriensieger waren dabei regelmäßig die Donauschwaben; stark präsentierten sich auch der TV Wössingen und der TSV Jöhlingen. Nachdem das Interesse der örtlichen Vereine nachließ und sich immer weniger Teilnehmer fanden, wurde das Ortsturnier eingestellt. Im Rahmen unseres Jubiläums soll die Tradition des Ortsturniers wieder aufleben. Entsprechend einer früheren Anregung von Dieter Kruk wird am 11. Juli ein Turnier der örtlichen Vereine ausgetragen, wobei jeweils 2 Spieler eine

Mannschaft bilden.

Das Freilandschachturnier für die Vereinsmannschaften findet immer noch regelmäßig jedes Jahr im Sommer statt, wobei die Teilnehmerzahl meistens zwischen 28 und 32 Mannschaften liegt. In den letzten Jahren wurde das Turnier auch über den Bereich Pforzheim / Karlsruhe hinaus bekannt und es beteiligten sich Mannschaften aus dem Schachbezirk Mittelbaden (Kuppenheim, Muggensturn) und auch aus der Pfalz (Landau, Bellheim).



1. Freilandschachturnier 1974

Seit 2001 wurde auf Anregung der Jugendleiter am Wochenende des Freilandschachturniers ein Ferienspaßprogramm durchgeführt. Der Termin hat sich bewährt, da die großen Bretter mit den großen



Figuren auch auf die Kinder einen besonderen Reiz ausüben. Wie man auf dem Bild erkennt, wird die Veranstaltung sehr gut angenommen.

## Wolfgang Burgey schlägt den Vizeweltmeister

Die folgende Partie wurde von unserem Mitglied Wolfgang Burgey in der Simultanveranstaltung zum Jubiläum des Gehörlosenzentrums Karlsruhe 1984 gespielt. Simultan spielte Vizeweltmeister Viktor Kortschnoi aus der UDSSR gleichzeitig gegen 30 Gegner. Wolfgang führte dabei die schwarzen Steine.

**1. e4 e6**

Kortschnoi gehörte mit Wolfgang Uhlmann aus der DDR zu den besten Spielern der Welt, die erfolgreich mit der Französischen Verteidigung ( e6 ) auf den Eröffnungszug e4 antworteten.

Sie zählten neben meinem Klubkamerad Mathias Meizinger zu meinen Schachidolen und ihre Partien waren meine Studienunterlagen.

Sollte ich gegen diesen Spezialisten sein eigenes Spiel wählen. Eigentlich durfte ich davon ausgehen, kennt er jeden Weg und der Ausgang des Spieles war schon klar. Aber welche Alternative bleibt dem Amateur? Spielt er e6 ist alles klar. Weicht er von seinem sicherlich begrenzten Schachwissen ab, so wird ihm der Meister ob seines großen Eröffnungswissens nach wenigen Zügen einen Fehler nachweisen und ebenfalls gewinnen.

Angesichts dieser zahlreichen Möglichkeiten entschied ich mich für den Zug 1. ... e6 und somit für ein schönes Spiel.

**2. d4 d5**  
**3. Sc3 Sf6**  
**4. e5**

Damit beginnt die Steinitz-Variante. Weiß will in den meisten Fällen die Mittelbauern d4 und vor allem e5 behaupten; Schwarz sucht das gegnerische Zentrum mittels - c5 und - f6 zu sprengen.

**4. ... Sfd7**  
**5. f4 c5**  
**6. Sf3 Sc6**  
**7. Le3 cd4:**  
**8. Sd4: Lb4**  
**9. Ld3 Sc5**  
**10. 0-0 Sd4:**  
**11. Ld4: Sd3:**  
**12. Dd3: 0-0**

Die getauschten Figuren zielten auf den schwarzen

Königsflügel und befestigten die Bauern im Zentrum, deswegen weg damit und Rochade (König in die Ecke).

**13. Tf3 Le7**  
**14. Th3**

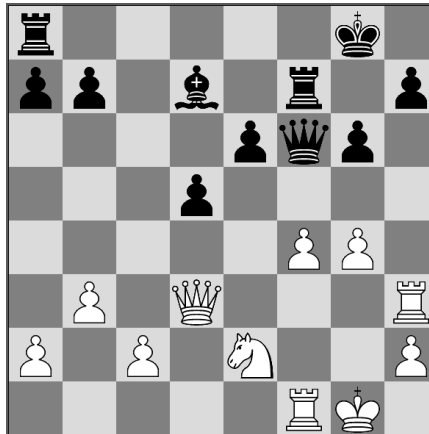
Es wurde heiß! Nur ein Bauer zwischen dem König und dem weißen Gegner. Weiß drohte Matt mit Dame schlägt h7 (gedeckt durch den Turm). Wer leicht schwitzt sollte nicht Französisch spielen.

**14. ... g6**  
**15. g4 f6**  
**16. f6: Lf6:**  
**17. Lf6: Df6:**

Das war der zweite Streich. Schwarz holte den Entwicklungsrückstand etwas auf und erfreute sich an den offenen Linien. Jedoch gab es keinen Grund zur Entspannung.

**18. Tf1 Ld7**  
**19. b3 Tf7**  
**20. Se2**

Sowohl b3 als auch Se2 gaben Schwarz Zeit zur



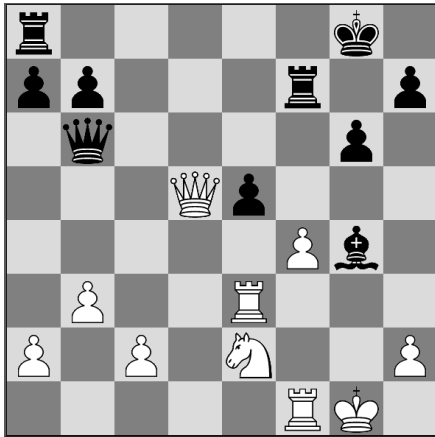
Entwicklung. Weiß wählte nicht die aggressivsten Züge. Ein Fehler!?

**20... e5!!!**  
**21. Dd5:**

Schwarz sah seine Chance und bot seinen Bauern d5 als Köder für eine gefräßige Dame. Und tatsächlich die Dame verschluckte sich daran.

### 21. ... Lg4:

Mit Doppelangriff auf Th3 und Se2. Eine Qualität sollte nun für Schwarz übrig bleiben. Weiß war nicht einverstanden und deckte den Se2 mit Te3. Keine gute



Idee!

### 22. Te3 Db6

Die Dame fesselte den Turm, wieder waren Turm und Springer angegriffen. Der König musste zur Rettung eilen. Leider begab er sich dabei selbst auf dünnes Eis bzw. vor seinen zweiten Turm. Verdächtig!!!

23. Kf2 f4:

24. Sf4: Td8

Eine Stellung für Entfesselungskünstler wer sich zuerst entfesselt gewinnt, oder? Schwarz öffnete mit Td8 den weißen Knoten.

25. De5 Tf4:

26. Df4:

Qualitätsgewinn, aber an dem Happen konnte sich Weiß nicht lange erfreuen.

26. ... Tf8

27. Df8: Kf8

Schon hatte Schwarz einen Läufer mehr. Mit

28. Kg3+

schlich sich Weiß nochmals an den Läufer ran.

28. ... Lf5

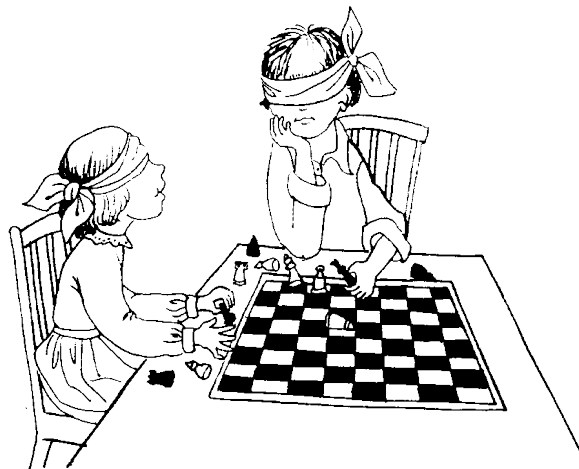
jedoch zerstörte die letzte Hoffnung und Viktor Kortschnoi gab auf.

Ich war nie in der Gefahr wegen diesem Erfolg die Bodenhaftung zu verlieren.

Bereits am darauf folgenden Dienstag erfuhr ich gegen meinen Schachfreund Armin Jäger, nach hartem ca. 6 stündigem Kampf die nächste Niederlage. Danke Armin! Mit Recht kann Armin heute sagen, dass er den " Kortschnoi-Bezwinger " geschlagen hat.

0-1

kommentiert von Wolfgang Burgey



Blindschach

## **Jöhlinger Schachfreunde in Protvino – Gäste aus Russland in Jöhlingen**

Anlässlich der 1991 in Budapest durchgeführten „Atomiade“, einer Großveranstaltung der Sportgemeinschaften Europäischer Forschungseinrichtungen, lernten die Jöhlinger Schachfreunde Buth, Schneider und Dr. Tepel (damals alle im Kernforschungszentrum Karlsruhe tätig) im Rahmen der dort ausgetragenen Schachwettkämpfe auch einige Schachfreunde aus Protvino (Russland) kennen. Das beiderseitig gute Einvernehmen führte schließlich dazu, zwecks weiterer Vertiefung der neu geschlossenen Freundschaften, gegenseitige Besuche in den jeweiligen Ländern ins Auge zu fassen. Nachdem auch andere Jöhlinger Schachmitglieder und einige Spieler befreundeter Vereine ihr Interesse an einer solchen Reise bekundet hatten, begannen unsere russischen Freunde mit den Vorbereitungen für unseren Aufenthalt in ihrer Heimatstadt.

Im Juni 1992 war es dann soweit. Von Frankfurt aus machte sich eine größere Reisegesellschaft, bestehend aus den Jöhlinger Schachmitgliedern L. Buth, Jo. Dehm, K. Schneider, G. Schuster, M. Stehle und Dr. Tepel nebst Gattin, sowie den Schachfreunden R. Maksic, N. Peter und Prof. H. Müller nebst Gattin mit dem Lufthansa-Jet auf den Weg in Richtung Moskau. Auf dem Moskauer Flughafen Scheremetjewo II wurden wir dann nach einem dreistündigen Flug und minimalen Zollformalitäten von un-

seren russischen Freunden herzlich begrüßt. Dank der beiden russischen Dolmetscherinnen Elena und Marina, die beide ausgezeichnet Deutsch sprachen oder auch mittels des Englischen, stellte die Verständigung von Anfang an kein Problem dar.



Moskau Basilika

Mit dem Bus ging es anschließend auf den Moskauer Autobahnring Richtung Süden und weiter Richtung Protvino (etwa 100 km südlich Moskaus). Nachdem wir im Hotel „Protva“ (nach dem Fluss Protva benannt) Quartier bezogen und uns ein wenig akklimatisiert

hatten, fand eine etwas offiziellere Begrüßungszeremonie statt, bei der nach russischer Tradition diverse Toasts ausgebracht wurden und auch dem russischen Nationalgetränk (nicht der Tee ist gemeint!) kräftig zugesprochen wurde.

Tags darauf lernten wir die Stadt Protvino näher kennen. Protvino, an der Protva gelegen, mit ca. 37 000 Einwohnern, ist eine „Stadt der Wissenschaft“, die erst 1960 etwa zeitgleich mit dem Institut für Hochenergiephysik (IHEP) entstand. Dieses in Fachkreisen weltbekannte Forschungszentrum mit seinem großen Ringbeschleuniger ist Russlands größte wissenschaftliche Einrichtung zur Erforschung der Struktur der Materie (Elementarteilchenphysik).

Das Stadtbild ist von der zu Sowjetzeiten üblichen Plattenbauweise geprägt, deren etwas trister Charakter aber durch großzügig eingestreute Grünanlagen um einiges abgemildert wird. Große Hoffnung setzte in dieser Zeit die Stadtverwaltung in die Politik von Boris Jelzin, aber alles in allem mussten auch in Protvino nach dem Zerfall der Sowjetunion die Bürger eine schwierige Zeit durchstehen.

Abends gab es dann im örtlichen Schachverein die ersten schachlichen „Auseinandersetzungen“ mit unseren Gastgebern, wobei diese aber infolge ihrer besseren Vertrautheit mit dem „Nationalgetränk“ meistens die Oberhand be-

hielten.  
Über sämtliche Eindrücke unseres Trips nach Moskau zu berichten, würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen. Allein die Kreml-Anlage in einiger Ausführlichkeit zu erkunden, würde Tage dauern. Beeindruckend war auch die Basiliius-

einbalsamierten Leichnam des Staatsgründers Wladimir Ilitsch Lenin vorbei bewegt.

Beschwingter ging es dann schon auf der Uliza Arbat zu, der ersten Fußgängerzone der sowjetischen Hauptstadt, ein Ort zum Flanieren,

In weiteren Tagesausflügen führten uns unsere Gastgeber auch noch durch die Städte Kaluga (an der Oka) und Tula.

In Kaluga wirkte der Wegbereiter der russischen Raumfahrt K. E. Ziolkowski, und für die mehr technisch Interessierten unter uns



Russische Schachfreunde in unserem Schachraum.

Kathedrale am Ende des Roten Platzes mit ihren märchenhaften Kuppeln, Türmen und Zwiebelwölbungen, die einem wie eine Erscheinung aus Tausendundeiner Nacht vorkommen. Ein Erlebnis der besonderen Art war für die meisten von uns sicher auch der Besuch des Lenin-Mausoleums, wobei man sich in einer Schlange, ohne stehen bleiben zu dürfen, an dem

Einkaufen, Musizieren und Diskutieren.

Weiter gehörten zum Programm auch eine Fahrt mit der Metro, mit den zum Teil prächtigen Stationen, die schon für sich wahre Sehenswürdigkeiten darstellen, sowie ein Bummel durch das ehemals sozialistische Einkaufsparadies GUM, das staatliche Kaufhaus am Roten Platz.

war der Besuch des Museums für Raumfahrt „Ziolkowski“ sicher ein besonderes Erlebnis. Aber auch das Heimatmuseum, eines der ältesten Museen im Lande, welches im ehemaligen Stadtgutshaus (einem architektonischen Denkmal vom Anfang des 19. Jahrhunderts) untergebracht ist, war beeindruckend.

Tula wird als russische Samowar-

Hauptstadt bezeichnet mit dem berühmten Samowar-Museum. Auch gibt es hier eine imposante Kreml-Anlage nebst Waffenmuseum. Es war besonders beeindruckend, dass in jedem Museum eine perfekt deutsch sprechende Dolmetscherin anwesend war.

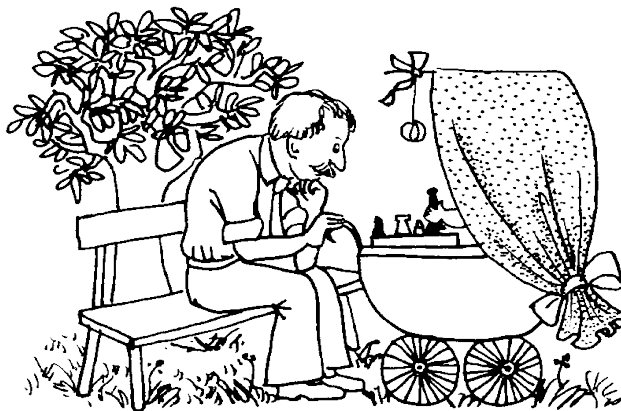
Ein ganz besonderer Höhepunkt war dann ein Abstecher nach Jasnjaja Poljana (Helle Lichtung), einem Gutshof, der dank seines Besitzers in die Weltgeschichte einging. Der große russische Schriftsteller Lew Nikolajewitsch Graf Tolstoi (1828-1910) verbrachte hier mehrere Jahrzehnte seines Lebens und schrieb hier seine berühmten Romane „Anna Karenina“ und „Krieg und Frieden“. An der schlichten Grabstätte dieses großen Romanciers zu stehen, war irgendwie schon ein bewegendes Gefühl.

Ein Schachwettkampf gegen die Spieler des örtlichen Vereins fand natürlich auch statt, bei dem sich die Jöhlinger Kämpen aber ganz achtbar schlugen. Bei dieser Gelegenheit kam es dann auch zum gegenseitigen Austausch von Geschenken und in den Tischreden wurde nochmals auf die mittlerweile entstandenen guten freundschaftlichen Beziehungen hingewiesen, um deren Erhaltung man sich weiterhin bemühen sollte.

Neben den vielen neuen Eindrücken über Land und Leute, die wir aus Russland mit nach Hause nehmen durften, war für uns Schachspieler aus Baden aber wohl die herzliche Gastfreundschaft, die

uns unsere russischen Gastgeber entgegen brachten, am beeindruckendsten.

Ein Gegenbesuch unserer russischen Freunde bei uns fand im Oktober 1992 statt. Da unter den Teilnehmern der vorangegangenen Russlandreise eine ergiebige Sammelaktion durchgeführt worden war, verfügten wir auch über genügend Mittel, um unseren Gästen einen komfortablen Aufenthalt bieten zu können. Dankenswerterweise wurden auch von nicht unmittelbar eingebundenen Schachmitgliedern des Vereins Quartiere bereitgestellt, so dass wir allen unseren russischen



Früh übt sich...

Freunden eine Unterkunft mit „Familienanschluss“ zur Verfügung stellen konnten.

Die russische „Delegation“ bestand nur aus männlichen Teilnehmern mit dem Vorstand des Schachklubs Protvino, Juri Kostin, sowie den Schachfreunden Afonin, Arestov, Budanov, Bamburov, Malovitskij, Okatiev, Sannikov, Savin, Slabko und, last not least, Ilin, dem Bürgermeister der Stadt Protvino.

Für unsere Gäste hatten wir ein recht abwechslungsreiches Programm vorgesehen, mit einer Schwarzwaldwanderung, ausgehend vom Vogelbräu Ettlingen mit Frühschoppen und Jazz-Musik, einer Besichtigung des LKW-Werkes in Wörth, einem Trip nach Speyer mit Führung im Dom, einer Weinprobe in der Pfalz, einer Führung im Karlsruher Schloss, Besichtigung des Kernforschungszentrums und einiges mehr. Auch für eigene Erkundungen blieb unseren Gästen etwas Freiraum. Diesen nutzte insbesondere der sehr rührige Bürgermeister Ilin zur Knüpfung neuer Kontakte, wobei er recht selbstbewusst den einen oder anderen Jöhlinger Schachfreund als Chauffeur „abkommandierte“, ob dieser nun wollte oder nicht.

Alles in allem glauben wir, dass auch unsere russischen Gäste sich bei uns sehr wohl gefühlt haben und einen angenehmen Aufenthalt hatten, wobei sich Besuche in dieser Größenordnung aber wohl kaum wiederholen lassen. Allerdings gab es im Nachhinein schon des öfteren ein Wiedersehen mit dem einen oder anderen Schachfreund aus Protvino anlässlich späterer Atomiaden (Garching, Mol, Jülich) oder auch auf privater Basis, so dass unsere freundschaftlichen Beziehungen auch weiterhin gepflegt wurden und werden, zumal auch schon wieder eine neuerliche Reise einiger Schachfreunde nach Protvino geplant ist.

## **Gemeindeparterschaft mit Bacsbokod (Ungarn)**

Am 08.04.1993 fuhren 6 Personen des Schachklubs zusammen mit Vertretern der Gemeinde Walzbachtal und anderen Vereinen zur offiziellen Unterschreibung der Partnerschaftsurkunde nach Bacsbokod.

Während des Aufenthalts bekamen wir, durch die Unterbringung bei Gastfamilien, einen Einblick in die Lebensweise der Bacsbokoder. Zahlreiche Ausflüge in die nähere Umgebung (z.B.: Szeged, Puszta) zeigten uns auch die Sehenswürdigkeiten des Landstrichs rund um die Partnergemeinde. Höhepunkt des Besuchs war die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde.

Aber auch das Schachspiel kam nicht zu kurz. An einem Abend fand ein Schachturnier zwischen den Schachspielern aus Bacsbokod und Jöhlingen statt,

das wir für uns entscheiden konnten.

Am Besuch teilgenommen haben die Schachfreunde Karl-Heinz Burgey, Jürgen Dehm, Michael Dehm, Andre Hauswirth, Frank Siebach und Michael Stehle.

Im Mai 1994 fand dann der Gegenbesuch der Bacsbokoder Gemeinde in Walzbachtal statt. Dabei waren auch die Schachspieler, die dann bei den Jöhlinger Schachspielern untergebracht waren. Zu den Zeiten, in denen kein offizielles Programm bestand, zeigten wir diesen die Sehenswürdigkeiten Walzbachtals und der Umgebung. Am 23.05.1995 fand dann im Hof der Alten Schule in Jöhlingen ein Freilandschachturnier statt. Anschließend wurden bei einem gemütlichen Beisammensein noch einige Schachpartien gespielt.



Spiel gegen das Team aus Bacsbokod

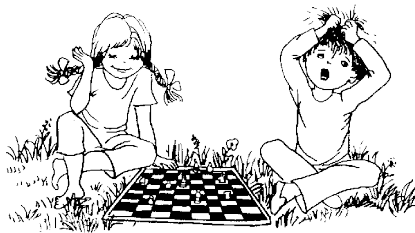
## Ausflüge der Mitglieder in die Umgebung

An Ausflügen sind insbesondere die in den zurückliegenden Jahren von Mitgliedern organisierten Stadt-Besichtigungen von Speyer und Bretten zu erwähnen.

Einer der ersten Vereinsausflüge führte uns nach **Speyer**. Zunächst trafen sich die Interessierten am Rheinhafen in Karlsruhe, bestiegen das Fahrgastschiff „MS Karlsruhe“ und ließen sich gemütlich rheinabwärts in die Domstadt schippern. Dort angelangt, setzten wir uns zunächst in Richtung Speyerer Dom in Bewegung und umrundeten das imposante, in mehreren Stilepochen entstandene Bauwerk. Ein Touristenmagnet erster Güte ist auch die stark belebte Fußgängerzone, die sich von den Eingangsstufen des Doms bis zu einem imposanten Turm der ehemaligen Stadtbefestigung erstreckt, der „Altpörtel“ genannt wird. Die überbreite Flaniermeile wird von herrschaftlichen Fassaden aus der Zeit der Renaissance und späterer Baustile eingerahmt und bietet dem Besucher zahllose Attraktionen. In der Gaststätte „Domnapf“ legte die Gruppe einen Aufenthalt ein, um die Energievorräte zu ergänzen.

Die zweite Etappe enthielt vor allem einen Besuch des Auto- und Technik-Museums Speyer. Dort konnten wir Maschinen, Fahrzeuge und Geräte aus mehreren Jahrhunderten besichtigen. Beeindruckend waren vor allem die teils im Freien aufgestellten und begehbaren Flugzeuge und Schiffe. Auch riesige Dampflokomotiven sowie historische Kraftfahrzeuge aller Art waren – ebenfalls bestens restauriert – in den einst militärisch ge-

nutzten Hallen zu bewundern. Dazwischen immer wieder beachtenswerte Orchestrions (teils in Aktion) und andere Musikgeräte aus einer Zeit, in der sich die Aufzeichnung von Schallwellen noch in einem Frühstadium der Entwicklung befand und Liebhaber der Musik in der Regel selber zum Instrument greifen mussten. Anschließend begaben wir uns mit dem City-Bus zum Bahnhof, von wo aus die gemeinsame Heimreise Gelegenheit bot, die gewonnenen Eindrücke auszutauschen.



Eine weitere Stadtbesichtigung fand 2001 in **Bretten** statt. Die Stadtbahn brachte die Mitglieder des Schachklubs in wenigen Minuten in die Melancthon-Stadt, in der uns ein kompetenter Stadtführer (H. Hackel) zur Verfügung stand. Hier war insbesondere das restaurierte Fachwerkhaus der Gerber zu besichtigen, von deren schwerer Arbeit wir uns anhand der erhalten gebliebenen Einrichtungen und Werkzeuge einen Eindruck verschaffen konnten. Erstaunlich, dass die vor 300 und auch noch vor 150 Jahren genutzten Räumlichkeiten und Gerätschaften bis in unsere Tage erhalten geblieben sind, in denen sie von der Stadt Bretten, zusammen mit dem sehr rührigen Heimatverein, für die Besucher hergerichtet

worden sind.

Ein weiterer Besuch galt dem am Marktplatz gelegenen Melancthon-Museum. Dem bekannten Reformator und Weggefährten Martin Luthers ist mit diesem Haus ein großzügig ausgestattetes Denkmal gesetzt worden, dem auch eine Bibliothek mit wertvollen Schriften angeschlossen ist. Auch hier erwies sich unserer Mitglied Helmut Hackel als Stadtführer und kompetenter Erklärer für die teils folgenschweren Geschehnisse der Reformationszeit, die auch in Skulpturen, Bildern und Glasmalereien über die damalige Zeit dargestellt wird. Im Anschluss an diese Besichtigung bestiegen wir noch den Turm der alten Stadtbefestigung auf dem Engelberg und konnten von dort einen Blick auf die Stadt und die umgebende Landschaft werfen. Beeindruckt von den beachtenswerten, den meisten bisher nicht bekannten Einrichtungen unserer Nachbarstadt traten wir die Heimreise an.

Ein weitere kleiner Ausflug fand vor zwei Jahren statt, als wir mit der Straßenbahn nach **Sulzfeld** fuhren und dort eine kleine Wanderung auf die Ravensburg machten. Bei diesem Ausflug konnten wir nach langer Zeit neue Gesichter begrüßen, da sich auch einige Kinder mit ihren Eltern an dem Ausflug beteiligten. Nach der Besichtigung der Burg und der Besteigung des Turms ging es zurück Richtung Straßenbahn, wobei wir allerdings erst noch einen längeren Aufenthalt in einer Besenwirtschaft einlegten. Bei neuem und altem Wein und einer zünftigen Brotzeit



ging der Tag in geselliger Runde zu Ende.

## Aktivenausflüge

Auch im Schach ist es wie bei anderen Sportarten üblich und notwendig, sich nach der Sommerpause auf die kommende Spielrunde einzustellen und vorzubereiten. Obwohl beim Schachspiel jeder „Einzelkämpfer“ ist, darf der Mannschaftsgeist nicht unterschätzt werden. Um die Gemeinschaft und den Zusammenhalt nicht nur am Schachbrett sondern auch allgemein zu fördern und zu stärken, wurden von den Aktiven als Saisonvorbereitung immer wieder Ausflüge durchgeführt. „Gemeinsam Erlebtes verbindet“ war dabei das Motto. Einige davon sind uns in besonderer Erinnerung geblieben. Auch wenn aufgrund der besonderen Ziele der Eindruck entstehen könnte, dass die gesellschaftlichen Aspekte im Vordergrund standen, darf versichert werden, dass das Schachspiel nie zu kurz gekommen ist.

1989 fuhren wir nach **Andechs** in Bayern. Bei herrlichem Wetter war der mehrmalige Besuch des Kloster-Biergartens natürlich obligatorisch, zumal der geistreiche Gerstensaft auch unser Schachspiel beflügelte. Ein Freibadbesuch stand dabei ebenso auf dem Programm wie eine Stippvisite mit der S-Bahn nach München zur Besichtigung der zahlreichen Sehenswürdigkeiten (Marienkirche, Englischer Garten, Schwabing usw.).

Mathias Meizinger hatte für 1998 eine gute Idee! Bereits mehrfach hatte er an einem Schachturnier in **Prag** teilgenommen und befand: Das Turnier wäre ideal für einen Schachausflug. Gesagt-gegan, Mathias lies seine Kontakte zu der Reiseleiterin Jindra, der

Tochter des Gründers dieses Turniers, spielen und bald war die Sache perfekt. 10 Schachler, darunter die vollständige Elite unserer Turnierexperten, waren



Hinten: Günter Schuster, Tobias Laufer, Jens Kruk

Vorne: Mathias Meizinger, Günter Seyffer, Klaus Schneider, Markus Machauer

es fehlen: Dieter Kruk, Lothar Buth, Jürgen Tepel

begeistert mit von der Partie. Mit Bedacht wurde der Termin 25.07.1998-01.08.1998 gewählt, damit auch unsere Jugendspieler mit einigen zusätzlichen Sommerferien-Tagen dabei sein konnten. Das Turnier wurde in einem großen Hotel am Rande der tschechischen Hauptstadt ausgetragen. Die Jöhlinger Truppe konnte sich in dem internationalen Feld gut behaupten. Günter Schuster blieb im ganzen Turnier

ungeschlagen und erzielte mit dem 2. Platz in der Meisteranwärterklasse ein herausragendes Ergebnis. Natürlich blieb auch Zeit um die berühmten Sehenswürdigkeiten von Prag zu besichtigen.

Im Jahr 2000 fuhren wir zum Schachtraining für ein verlängertes Wochenende nach **Oberflockenbach** im Odenwald. Nachdem Körper und Geist eine Einheit bilden, wurden bei diesem Wochenende auch Wert auf die körperliche Ertüchtigung in Form ausgiebiger Spaziergänge gelegt. Teilnehmer: Lothar Buth, Joachim Dehm, Rolf Maier, Mathias Meizinger, Radomir Maksic, Günter Schuster, Klaus Schneider.

Ein Jahr später gab es gleich 3 gute Gründe um nach **Brandenberg** in Österreich zu fahren. Neben der üb-

lichen Schachvorbereitung und dem besonderen Ausflugsort in Tirol wollten wir vor allem ein Wiedersehen mit unserem Schachfreund Gunther Stöckle feiern, der dort lebt und arbeitet. Schon auf der Hinfahrt wurde in Kufstein die dortige Festung besichtigt. In Brandenberg selbst hatte Gunther für uns ein ruhiges, abgelegenes Gasthaus mitten in der freien Natur ausgesucht. Im Gastraum konnten wir eine Schachhecke einrichten, in der während unseres ganzen Aufenthalts die Schachbretter zum Spielen einluden. Zur Entspannung unternahmen wir wunderschöne Wanderungen, z. B. durch die Kaiserklamm oder zu den nahe gelegenen Bergspitzen. Die Einkehr auf einer Alm durfte natürlich nicht fehlen.



## Jugendfreizeiten

Nicht nur im letzten Jahr mit der Schachjugend in Forbach wurden Jugendfreizeiten durchgeführt um den Zusammenhalt der Jugendlichen zu fördern, auch in früheren Jahren wurde dies angeboten und von den Jugendlichen immer wieder gerne wahrgenommen.

Bereits im August 1980 ging es für 10 Tage zum **Ferienlager in Schachen**. Damals wurde noch in einem großen Gemeinschaftszelt im Schlafsack auf einer Isomatte übernachtet. Die klaren Nächte waren sehr kalt, so dass nur ein oder zwei zusätzliche Handtücher im Schlafsack gegen die kalten Füße halfen. Die Jugend wurde damals von unser jetziger Vorstand Günter Schuster gefördert. Als Betreuer waren Wolfgang Hemmer, Jürgen Dehm und Stefan Abele dabei, die ja auch gerade im Erwachsenenalter waren. Als Jugendliche waren dabei: Michael Stehle, Thomas Weingärtner, Michael Dehm, Joachim Dehm und Werner Zivna. Auf dem Programm stand vor allem Wandern aber auch Freibad und alle möglichen Spiele. Folgender Spruch ist von der Freizeit übermittelt:

*Als wir waren in Schachen  
triebst du allerlei Sachen.  
In der Nacht und auch bei Tag  
warst du der Mädchen Plag.  
Einmal war es die Sybille  
und danach die mit der Brille.  
Heraus kam leider nicht's dabei  
doch das hier nur so nebenbei.  
Denk an deine Leistungsgrenze,  
denn du zählst erst 19 Lenze.*

*Dem, Casanova recht viel Glück  
vielleicht gelingt ihm bald sein Meisterstück.*

Zwei Jahre später ging es dann am 2. Juli für insgesamt 11 Tage zum **Jugendzeltlagerplatz Küssberg in Reckingen**. Das Team der Betreuer stellten wieder Günter Schuster, Jürgen Dehm und Stefan Abele. Diesmal waren wesentlich mehr Jugendliche dabei. Guido Trautwein, Werner Zivna, Michael Stehle, Manfred Eckhardt, Alexander Jäger, Ulrike Rühle, Michael Dehm, Joachim Dehm, Thomas Weingärtner. Später kamen noch Andre Hauswirth und Wolfgang Hemmer hinzu. Für den Transport der

beiden großen Zelte, Biertischgarnituren usw. hatten wir einen kleinen Transporter von Alfons Gehrman. Den Transporter fuhr Wolfgang Burgey, der allerdings am gleichen Tag wieder zurück nach Jöhlingen musste. Auch war für Werkzeug gesorgt damit möglichst schnell ein Fahnenmast gestellt werden konnte. Natürlich musste eine passende Fahne dazu, die wir selbst bemalten. Der Fahnenmast wurde bereits am ersten Tag gestellt. Direkt am Lagerplatz angeschlossen war ein Freibad, das wir kostenlos benutzen konnten und das bei dem tollen Wetter auch ausgiebig



Zeltlager in Reckingen. Thomas Weingärtner und Stefan Abele.

genutzt wurde. Als besondere Aktivitäten neben den Spielen stand ein Orientierungslauf und eine große Wanderung in der Wutachschlucht auf dem Programm. Die Schweiz war nicht weit, so dass der Orientierungslauf über den Grenzübergang Rheinhausen und wieder zurück ging.

Im Juni 1993 und im Mai 1994 fanden die nächsten beiden Freizeiten im Landschulheim in Steinabad statt. Sie gingen jeweils nur über vier Tage was aber ausreichend war. Dort waren wir in Mehrbettzimmern untergebracht und für das Essen wurde dort auch gesorgt. Ansonsten standen im Schwarzwald vor

allem Wanderungen und Fußball auf dem Programm.

## **Kooperation Schule – Verein: Schach**

Im Frühjahr 1990 wurde die Idee geboren, einen „Grundlehrgang Schach“ in Kooperation mit der GHS / WRS Jöhlingen anzubieten. Diese Veranstaltung wurde ab diesem Zeitpunkt von unserem Schachmitglied Gernot Jäger ehrenamtlich durchgeführt. Hierbei wurde er von verschiedenen Mitgliedern des Schachklubs immer wieder tatkräftig unterstützt. Mit Schuljahresbeginn im September 1990 startete die erste Runde im Schachraum in der „Alten Schule“. Damals war samstags noch vierzehntägig Unterricht. An den Schul-Samstagen trafen sich Schülerinnen und Schüler der vierten Grundschulklassen (ca. 12 – 16 Kinder; darunter 4 – 6 Mädchen) nach dem Unterricht und erlernten die Grundzüge des Schachspiels.

„Es ist eine wahre Freude zu erleben, mit welcher Begeisterung und Unbekümmertheit sich die Kinder beim Schachspiel verweilen können“, sagten wiederholt verschiedene Beobachter (wir hatten oft Zuschauer: Geschwister, Eltern, Mitglieder des Schachklubs). Am Ende eines jeden Grundlehrgangs fand dann der Abschlusstest statt; das sog. „Bauern Diplom“ des Deutschen Schachbundes. Danach wurde im Schulhof gegrillt oder mit der Stadtbahn zum Minigolfspielen nach Berghausen gefahren.

Im Jahre 1993 wurde die Kooperation Schach: Schule – Verein auf den Dienstag Abend verschoben. So lag der Jugendabend an einem Termin ideal beisammen: beginnend mit der Kooperation und

diese Freizeit mitgingen.

Aus dieser Zusammenarbeit blieben einige Jugendliche beim Schachklub „hängen“ – was ja aus Vereinssicht sehr wünschenswert



Analyse beim Schulschachturnier 1992

gefolgt von der Gruppenstunde für die Jugendgruppe des Schachklubs. Dies hat die Attraktivität für die Jugendlichen weiter gesteigert. Zeitweise musste bei der Kooperation in zwei Gruppen mit je 10 Kindern geübt werden!

Mit den Kindern aus der Kooperation Schule – Verein und der Jugendgruppe wurde eine unvergessliche Ferienfreizeit in Steinabad durchgeführt. Dies war nur möglich mit dem Idealismus mehrerer Schachmitglieder, die auf

war. Aus der anfänglichen Idee wurde inzwischen eine feste Einrichtung.

Heute wird neben dem Grundlehrgang ein weiterer Förderlehrgang für leistungsstärkere jugendliche Schachspieler angeboten.

Mit Markus Machauer wurde ein „Ehemaliger“ aus dieser Kooperationsmaßnahme gefunden, der inzwischen diesen Grundlehrgang verantwortlich leitet und erfolgreich als Jugendleiter tätig ist.



## Die Jöhlinger Schachjugend 1999 – 2004

In den Jahren 1999 und 2000 kam es zu einem Umschwung im Jugendbereich. Markus Machauer, der damals selbst noch im Jugendschach als Spieler tätig war, übernahm das Jugendtraining der damals sehr geringen Anzahl Schachbegeisterter. Zur Schachjugend zählten damals lediglich Sebastian Schroth, Sebastian Klink, Max Leinen und einige

wenige, die gelegentlich mal vorbeischauten. Auch die Schulschach AG lieferte damals nicht den Nachwuchs, den man sich erhoffte.

Im Laufe des Jahres 2001 kamen dann überraschenderweise ab und zu neue Gesichter, um sich einfach einmal das Jugendschach anzuschauen und ein oder zwei Partien

Schach zu spielen, bzw. die wissen wollten, wie man dieses Spiel denn überhaupt spielt. Da es den meisten nach ein oder zwei Diensten noch nicht reichte, kamen sie wieder und wieder und wurden langsam aber sicher feste Bestandteile des Jugendschachs. Hierzu zählten beispielsweise Vincent Jungbauer, Nico Maier und Yannick Seufert-Bauer.



Freizeit in Forbach 2003

hintere Reihe: Markus Machauer, Günter Schuster, Gernot Jäger  
mittlere Reihe: Nico Maier, Yannick Seufert-Bauer, Katja Götz, Kevin Weiß  
vordere Reihe: Tobias Götz, Tobias Dehm, Vincent Jungbauer, Robin Abele

Durch den doch recht hohen Altersunterschied und die steigende Anzahl Jugendlicher war Handlungsbedarf absehbar. Dieser machte sich darin bemerkbar, dass Michael Dehm, dessen Sohn damals auch zum Jugendschach wollte, als zweiter Jugendleiter das Jugendtraining unterstützte. Ende des Jahres 2001 konnten wir dann auch wieder ein internes Jugendturnier mit immerhin zehn Teilnehmern spielen, das Sebastian Schroth damals in einem Stichkampf gegen Sebastian Klink gewinnen konnte. Außerdem war wieder ausreichendes Interesse vorhanden, so dass der Schachklub auch wieder auf externen Jugendturnieren vertreten war.

Im Frühjahr 2002 stand dann eines der größten Ereignisse der neueren Zeit im Bereich Jugendschach auf der Tagesordnung. Die Sendung Yo!-Yo!-Kids des Südwest-Fernsehens suchte einige jugendliche Schachspieler die zusammen mit dem Großmeister Philipp Schlosser in der Sendung auftraten und über ihre Erfahrungen berichteten. Da Jutta Hauswirth von ihrem Mann und SKJ-Mitglied Andre wusste, dass der Jöhlinger Schachklub einige Jugendliche in dem entsprechenden Alter hat und sie an der Recherche zu dieser Sendung beteiligt war, kam es zu einigen Gesprächen zwischen Markus und Jutta.

Am 18.03.2002 fuhren dann Michael Dehm, Markus Machauer (beide als Betreuer) und die Jugendlichen Martin Bohmüller, Sarah Vesely, Nico Maier, Yannick Seufert-Bauer und Vincent Jungbauer nach Baden-Baden in die Studios des Südwestfernsehens. Nach kurzer Besichtigung des Stu-



Im Fernsehstudio in Baden-Baden

dios ging es wie bei den Profis im Fernsehen „in die Maske“, was den Jugendlichen nicht unbedingt gefiel. Anschließend wurde ein Zusammenschnitt gedreht, der später als Vorspann im Fernsehen gezeigt wurde. Danach lernten die Kinder den Schachmeister Philipp Schlosser und den Moderator der Sendung kennen. Nach der Sendung bekamen die Teilnehmer dann noch ein paar Souvenirs der Sendung bevor es wieder nach Hause ging.

Das Ausrichten der Bezirksjugend-einzelmeisterschaften, an dem über 80 Jugendliche teilnahmen, war ein weiteres Highlight dieses Jahres. Jugendliche sowie ihre Eltern unterstützten dieses Wochenende ebenso wie die anderen Mitglieder des Schachklubs. So-

wohl in der Küche, als auch in der Turnierleitung und bei der Turnierdurchführung waren helfende Hände von Nöten, um einen reibungslosen Ablauf sicherzustellen. Auch die darauf folgenden Bezirksjugendblitz-einzelmeisterschaften richtete unser Schachklub aus.

Das Jahr 2003 knüpfte ohne Veränderungen an das Jahr 2002 an. Die Anzahl der Jugendlichen, die zum Jugendschach kamen und etwas über das Schachspiel lernen wollten oder ihr bereits erlerntes Wissen verbessern und ausbauen wollten, stieg erfreulicherweise immer weiter. Parallel dazu stieg auch die Anzahl der externen Turniere, die von uns besucht wurden und die Anzahl der Teilnehmer, die auf diesen Turnieren den Schach-

Klub Jöhlingen vertraten. Im September 2003 gab es dann nach neun Jahren auch erstmals wieder eine Jugendfreizeit. Nach Planung der Jugendleiter Markus Machauer und Michael Dehm ging es für acht Jugendliche (Tobias Dehm, Robin Abele, Tobias Götz, Kevin Weiß, Vincent Jungbauer, Katja Götz, Nico Maier und Yannick Seufert-Bauer) und zwei Betreuer (Markus Machauer und Günter Schuster) für fünf tolle Tage nach Forbach ins dortige Naturfreundehaus. Gegen Ende des Jahres 2003 startete wieder ein internes Jugendturnier, diesmal mit 16 Teilnehmern in zwei Leistungsgruppen. Sieger wurden Vitali Schotschneider in der Gruppe A und Katja Götz in der Gruppe B.

Ebenfalls zur Jahreswende 03/04 startete auf Bezirksebene die Schulschachmeisterschaft, bei der wir eine Mannschaft starten ließen. Zusammen mit den Jugendleitern als Betreuer ging es bis zum Bezirksfinale in Karlsruhe. Dort qualifizierte sich das aus dem Jugendschach eingespielte Team für das nordbadische Finale. Nachdem im vorletzten Spiel der Finalrunde die Favoriten von unserem Team mit 3,5 zu 0,5 besiegt wurden, waren schon erste Gedanken an die Deutschen Meisterschaften gestrickt. Diese wurden dann im letzten Spiel von einer anderen Mannschaft durchkreuzt, so dass man sich mit einem hervorragenden zweiten Platz begnügen musste.

Über das Schachliche hinaus wurden auch immer wieder andere

Aktivitäten unternommen. So fand im April diesen Jahres die bereits dritte Auflage der „Siedler-Nacht“ statt.

Nachdem in den vergangenen zwei Jahren nur der enge Kreis der damaligen Teilnehmer zu diesem Ereignis eingeladen waren, wurden in diesem Jahr erstmals auch die „jüngeren“ Schachler, die damals noch nicht dabei waren, mit eingeladen. Damit war der Altersunterschied zwischen 8 und 50 Jahren doch recht groß. Dies machte dem Spieltrieb jedoch überhaupt nichts aus. Von abends 20.00 Uhr bis zum nächsten morgen wurde durchgespielt; überraschenderweise sogar ohne dass die ganz jungen Teilnehmer den Schlafsack auspacken mussten. Als Abschluss gab es dann noch ein großes, gemeinsames Frühstück im Schachraum.

Die Schulschach AG, die in einer Kooperation des Vereins und der Schule als Vorbereitung der Kinder für das Jugendschach dient, wurde in ihrer Effektivität gesteigert. Markus Machauer, der auch das Jugendschach durchführt, über-

nahm zum großen Teil auch den Unterricht der Schulschach AG im Zeitraum direkt vor dem Jugendschach.

Auf Bezirksebene richteten wir im Mai 2004 die U12 Mannschafts-



Das erfolgreiche Schulschachteam (Kevin Weiß, Vincent Jungbauer, Tobias Götz, Tobias Dehm)

meisterschaften aus. Insgesamt beteiligten sich 9 Mannschaften mit jeweils 4 Teilnehmern. Dabei belegte unsere Mannschaft einen achtbaren Platz im Mittelfeld.

Ein überregionales Ereignis wirft jetzt schon die Schatten voraus. Im Oktober werden wir die offenen Baden - Württembergischen Jugendblitzmeisterschaften ausrichten. Zu diesem Ereignis werden ca. 300 Jugendliche aus unserem Bundesland mit Betreuern, Eltern und Lehrern erwartet.



## Schach, eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung

Überall und ohne großen Aufwand möglich. Am Strand, auf Reisen, im Cafe, Garten oder Schwimmbad. Sie brauchen nur ein Schachbrett.

## Schach fördert spielend

Kreativität  
Fantasie  
Konzentration  
Geduld

## Schach ein Sport,

den alle bis ins hohe Alter ausüben können

## Im Verein – ist Sport am schönsten

Vereinsabend:  
Freitag 19 Uhr  
Alte Schule Jöhlingen

Seniorenchach:  
Freitag 15 Uhr  
Alte Schule Jöhlingen

Jugendschach:  
Dienstag 18 Uhr  
Alte Schule Jöhlingen